

Ver. Staaten

(Fortsetzung von Seite 1.)

New York. Der 13 Jahre alte Anthony Gupta, von Trenton, N. J., lebte kürzlich im Zwischendeck des Cunarder „Aquitania“ von einer Europareise nach New York zurück, die drei Wochen gedauert hatte und von Anthony als eine seine „Reisen“ bezeichnet wurde. Er hatte Überbourg und Southampton gesehen und alles, was er dazu gebraucht hatte, waren ein ganzer Time und eine gehörige Portion Unverdorbenheit. Auf ihrer letzten Audienz bestand sich die „Aquitania“ etwa 1000 Meilen östlich von Sandy Hook, als dem Deck-Steward ein Junge auffiel, der auf dem Verdeck spazieren ging. Der Steward brachte den Jungen zu dem Zehnteiler, wo er sich als Anthony Gupta vorstellte und sagte: „Mein Vater und meine Mutter sind vor einem Monat nach Dublin gegangen und ich will mir das auch erlauben. Ich habe mich auf das Schiff geschmuggelt, aber ich will gerne für meine Ueberfahrt mit meinem ganzen Gelde bezahlen. Hier ist er,“ fügte Anthony hinzu und angelte den einsamen Time aus der Tasche. Der Zehnteiler mußte lachen, sagte dem Jungen, er solle sein „Kapital“ behalten und hielt ihm dann eine Stanzpauke über das „Verbrechen“, sich an Bord des Schiffes zu schmuggeln. Er bekam von den Offizieren auch noch mehr gute Lehren, wobei die Seeleute aber selbst kaum ein Grimmen verbergen konnten; sonst wurde Anthony gut behandelt und die Kaputen-Passagiere brachten soviel Geld auf, daß er ein Ticket für die Rückfahrt im Zwischendeck bekam, sodas ihm die Schande der Deportierung erspart blieb. Er versprach aber, als er das Schiff verließ, um nach Trenton zurückzukehren, daß er nie wieder von Hause fortlaufen wolle.

Chicago. Der Stadtrat weigerte sich in seiner letzten Sitzung, bei der Durchführung des Prohibitanzgesetzes zu helfen und nahm einen Beschluß an, in welchem er sich gegen die Einziehung eines besondern Gerichts zur Handhabung von Prohibitionfällen, damit die Bundes-Gerichte Entschädigung erhalten, erklärte.

Milwaukee. Bei dem Verlusche, zwei Arbeiter, die in einem Abzugskanale von Gassen überwallt worden waren, zu retten, verloren fünf andere ihr Leben. Sie waren, als sie nach der Stelle vordringen wollten, wo die zwei Arbeiter lagen, an einen Platz in dem Kanale gekommen, wo sie sich noch stärker angeammelt hatten, und wurden von den giftigen Gasen getötet. Alle Verunglückten wurden schließlich aus dem Kanale gebracht. Die zwei Arbeiter, wegen welcher das Rettungswerk unternommen worden war, waren noch lebend, als sie ins Tageslicht kamen, aber ihr Zustand ist kritisch.

Bridgport, Conn. Vier Männer überleben einen Brand der Connecticut Co., die ein Straßenbahnunternehmen im State Connecticut betreibt, rannten ihm Vorngehender in der Höhe von \$12,000 und entflohen in einem Automobile. Sie wurden bei Stratford von Retorten eingeholt, die auf die Hinterfenster und einen tödlich verwunden. Die anderen drei sprangen aus dem Automobil und hielten in ein Gebot, wo sie sich ergaben und festgenommen wurden. Das gestohlene Geld wurde ihnen wieder abgenommen.

Raneville, Wis. Thomas Rus, ein Farmer, seine Frau und zwei Kinder wurden von der Mannschicht eines Fährschiffes aus ihrem brennenden Hause gerettet. Die Zugangestellten brachten den Zug zum Halten, als sie das Haus in Flammen sahen, und weckten die Bewohner.

Fayetteville, N. C. Bei der zufälligen Explosion eines Schrapnell Geschosses während einer Geschützübung wurden vier Soldaten getötet und zwei Mann sowie ein Offizier verwundet. Eine vorläufige Untersuchung des Geschüßes sowie Angaben von überlebenden Mitgliedern der Geschützmannschaft führen zu der Ansicht, daß das Geschüß fehlerhaft war. Es fiel zu nahe vom

Ziel, traf einen Baum und schlug in die zweite Geschützabteilung, die eine Strecke weit entfernt war, zu ruck. Alle Opfer gehören zu Batterie E vom fünften Feldartillerieregiment, die eine Schießübung abhielt.

Cornell, N. Y. Im Alter von 101 Jahren ist David S. Belleber in Cornell, N. Y., in seinem dortigen Heim gestorben. Er wohnte seit 80 Jahren in demselben Hause, welches er selbst errichtet hatte.

San Francisco. Der hiesigen Klottentation wurde aus Manila berichtet, daß nach Meldungen an die Abendzeitungen Manila Generalgouverneur Leonard Wood unverletzt nach der Insel Mindanao gelangt sei. Er hatte die Fahrt von Manila nach der Insel mit einer kleinen Yacht angetreten, die bald darauf in einen Taifun geraten war. Seitdem war nichts mehr von ihm gehört worden, und es wurde befürchtet, daß der Yacht ein Unglück zugefallen sei.

Grand Rapids, Mich. Während eines Feuers in seinem Hause sah sich Glude Darby genötigt, mit seinen beiden Kindern in den Armen die Treppe hinunter zu springen, um sich und die Kleinen von sicherem Tode zu retten. Keiner von ihnen wurde verletzt. Die Flammen hatten bereits die Treppe ergriffen. Vorher hatte Darby seine Frau in Sicherheit gebracht, in dem er sie durch Vorhalten einer Decke nach dem unteren Stockwerke durch die Flammen gebracht hatte.

Seattle, Wash. In der Nähe von Bothell ist im Walde bei einem Bache das Skelett eines Mannes entdeckt worden, seit etwa acht bis zehn Jahren tot war. Neben ihm lag eine kleine Flasche mit Goldfingerringen, sowie die Ueberreste einer Pflanze, einer Haxe und Schaufel, wie sie vielfach von Goldgräbern gebraucht werden. Die Entdeckung hat große Aufregung hervorgerufen und zahlreiche Personen suchen jetzt in den benachbarten Wäldern und Flüssen nach Gold.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. In dem Provinzial-Rustwettbewerb erhielt Francis Gorb aus Saskatoon die goldene Medaille als Solofänger.

Der im Alter von 53 Jahren stehende Farmer Frank Downing, der neun Meilen nordwestlich von Regina wohnte, hat sich erschossen. Er hatte mehrere Tage lang stark getrunken und borgte von A. Lyso eine 22kalibrige Büchse in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Zu Lyso hatte er allerdings gesagt, er wolle Gopher schießen. Man fand ihn in einem Keller tot auf mit einer Notiz, in der allerlei verworrenes Zeug stand, das er entweder in der Trunkenheit oder in geistiger Verwirrung geschrieben haben muß. Er soll bei dem Zusammenbruch der Getreidefirma S. C. Anglen viel Geld verloren haben. Downing war in Regina Grundstücksverkäufer. Seine Mutter im Alter von 88 Jahren wohnt auf seiner Farm.

Wadena. Der seit dem 8. Nov. 1920 hier vermisste Carl W. Johnson wurde kürzlich in einem Gebot eine halbe Meile von seiner Wohnung aufgefunden. Merk würdigerweise war der Mann ein vor kurzem umgekommen, und was er getrieben hat oder wo er war in der Zwischenzeit weiß keiner. Er war ein Mann von siebzig Jahren, sehr wunderlich, und hatte damals seine Frau und elf Kinder gänzlich verlassen.

La Pléche. Zwei Banditen drangen in die Bank de Hochelaga, schossen auf den Nachtwächter, als er sie verhaften wollte, und lachten dann in einem Automobil, das eine Nummerplatte aus dem Staate Indiana trug, das Weite. Wie viel Geld sie mitgenommen haben, ist nicht bekannt. Man glaubt, daß Antin Farnsworth, der 1921 aus dem Gefängnis in Regina entkam und nie eingekerkert wurde, an dem Bankraub in La Pléche beteiligt war. Der Nachtwächter Whitlock lag, nachdem die Banditen auf ihn vier Mal geschossen hatten, drei Stunden bewusstlos, erholte sich aber dann.

Logo. Frau Wollie Stauff ist im Minniboine Fluß ertrunken, und zwar überschlug sich ein Buggy, in dem sie mit ihrem siebzehnjährigen Schwiegervater saß. Die Leiche wurde erst nach zwei Tagen gefunden. Der alte Mann ist zu schwach, um über das Unglück auszusagen zu können.

Yorkton. Nach einem häuslichen Streit, der beinahe dem älteren Mackennan das Leben gekostet hätte, schützte sich der jüngere Mackennan auf der Farm des Vaters, 16 Meilen östlich von hier, die Kette durch und wurde tot aufgefunden. Aus ganz geringer Ursache hatte Mackennan, den man für geistesgestört halten mußte, auf seinen Vater geschossen und ihn ziemlich schwer verletzt. Trotzdem gelang es diesem, dem Sohne die Waffe zu entwenden und ihn nach einem Kampfe aus dem Hause zu werfen. Lebend sah der Vater den Sohn nicht wieder.

Wesley. Die hiesige Gegend wurde kürzlich von einem Wirbelsturm heimgesucht. Der Wind schüttelte Häuser und Sommerwohnungen und drehte eine derselben völlig um. Mehrere Wagons wurden auf dem Bahnhof abgedeckt. Auf den Wirbelsturm folgte ein tüchtiger Hagel.

Wesley. Hier erschloß sich die im Alter von 34 Jahren stehende Mrs. Alta Bildung. Ein Grund zu der Tat war nicht in Erfahrung zu bringen.

Salvador. Der 15jährige William Wells hieb mit dem Schafte einer 22kalibrigen Büchse auf eine Schlange ein, und indem er dies tat, entlud sich sein Gewehr und der Schuß drang ihm in den Unterleib. Er wurde nach Canora ins Hospital gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt, da die Eingeweide von den Kugeln durchbohrt sind.

Chaplin. Im Hause von Paul Bendt brach infolge eines schlecht funktionierenden Röhrenofens Feuer aus, dem das Gebäude, als auch sämtliche Habe des Eigentümers mit Ausnahme eines Rosses zum Opfer fiel. Sogar alle Rinderkleider verbrannten, welche jedoch durch die Hilfsbereitschaft der Einwohner zum Teil wieder ersetzt wurden.

Lloydminster. Bei Autoschulderschlagung überlegte sich ein Auto. Von den Insassen kam Frau John Bunyan ums Leben, und George Miller liegt bewusstlos im Hospital in Lloydminster.

Alberta.

Edmonton. In der Ortschaft Alliance richtete eine schlimme Feuersbrunst einen Schaden von \$100,000 an. Mehrere Hotels, eine Bank, ein Eisenwarenladen, eine Poolhalle, ein Theater, ein Schlachthaus und ein Hotel sind abgebrannt.

Calgary. Der zwölfsjährige James D. Sullivan kollidierte beim Radfahren mit einem Lastauto und mußte mit schweren Verletzungen ins Hospital gebracht werden. Die Räder des schweren Fahrzeuges gingen ihm über den Körper.

Innisfail. Chas. D. Barrett, der ein Ford Lastauto lenkte, wurde sofort getötet, als sein Auto auf einer Bahnkreuzung in einen Eisenbahnzug zwischen Innisfail und Bowden fuhr. Archibald Vogelace, der mit Barrett fuhr, wurde noch lebend in das Hospital in Red Deer gebracht, starb aber bald nach seiner Entlassung.

Manitoba

Winnipeg. Die Lage in dem kürzlich vom Minniboinefluß überschwemmten Gebiet bei Fort St. Paul, Marquette und Keaburn ist noch immer sehr schlecht. Bei Gelegenheit einer Inspektionsreise, die Capt. G. A. Mullins machte, sah er, daß an Stellen weit ab vom Fluß das Wasser vier Fuß tief ist, kaum irgendwo ist es weniger als einen Fuß tief. Es wird sehr darüber geklagt, daß die Regierung sich völlig unartig verhält. An vielen Stellen müssen die Farmer noch immer ein Boot benutzen, um von einer Stelle zur anderen zu gelangen. Wenn die Regierung für nur 2000 Dollar einen Damm bauen würde, da wo das Wasser die Ufer durchbrochen hat, wäre schon viel geholfen. Es ist gar nicht daran zu denken, daß irgend eine Ernte von dem Lande gewonnen werden kann, nicht einmal Heu.

Nachdem die Abkühlung des Schabens auf der Nordseite des Minniboine Flusses vollendet ist, wird berichtet, daß an die 4000 Acres bestelltes Land mit Wasser bedeckt waren. Auf der Südseite des Flusses ist die Abkühlung noch nicht beendet.

Selkirk. Hier erkrankte der Koch George Bell aus Winnipeg im Red River. Er fiel wahrscheinlich in der Schlafrunkenheit von dem Dampfer „Hoddy“, der Northern Fisheries Co. gehörig. Er war erst kurz zuvor als Koch verpflichtet worden. Seine Witwe wohnt in Winnipeg.

Arbora. Hier richtete eine große Feuersbrunst einen Schaden von \$100,000 an. Das Feuer wütete stundenlang; die meisten Geschäftsgebäude liegen in Asche. Im Jahre 1917 zerstörte eine ähnliche Feuersbrunst fast die ganze Ortschaft und die Wälder derselben Personen, die auch jetzt den Haupt Schaden zu tragen haben. Duanzig Personen haben ihre Heim verloren.

Orangeville. Eine Anzahl Männer entfernten nach heftigem Widerstande namentlich seitens der Frau Resbit, die sogar mit einem Gewehr drohte, den Sidney Jewin aus dem Hause der Frau Resbit, sogen ihn aus, teerten und fegerten ihn, führten ihn in diesem Zustand durch die Straßen der Stadt und riefen dringlich, die Stadt zu verlassen. Der Mann der Frau Resbit hatte sich vor vierzehn Tagen mit Erychnin vergiftet wegen häuslicher Zwistigkeiten, wie er selbst angegeben hatte.

Ontario

Ottawa. Premier King erklärte im Parlament, daß die Regierung nicht in Verhandlungen mit den Ver. Staaten eintreten wird über den Bau des St. Lorenzkanales, da die Zeit dafür nicht „opportune“ sei.

Die Dominion - Regierung steht der ungeheuren Aufgabe gegenüber, für das kommende Jahr Einnahmen in der Höhe von \$466,000,000 aufzubringen. Die Einnahmen des letzten Jahres beliefen sich auf \$371,000,000. Infolgedessen ist der Finanzminister Zielsetzung gezwungen, für weitere Einkünfte in der Höhe von \$95,000,000 zu sorgen. Jedermann ist sich darüber einig, daß die augenblicklichen Einkünfte nicht hinreichend sind. Von Anfang an war man sich darüber klar, daß der liberalen Wadenzey King - Regierung eine Riesenaufgabe bevorstehe, die durch die Mißwirtschaft der Weizigen Regierung und besonders deren Extravaganz erschwert wurde. Kein Wunder, daß nach Einbringung des neuen Budgets ihr Finanzminister aufs heftigste kritisiert wird. Um Reueinnahmen für die Regierung zu beschaffen, mußten Steuern notwendigermassen vermehrt werden. Anbei eine Liste über die vorgeschlagenen neuen Steuern: Banken bezahlen für die Gesamtsumme ihrer Geldzirkulation 1 Prozent; für Zigaretten aus Tabakblättern gemacht \$3.00 per 1000; für Zigaretten in Paketen \$4.00 vom 1000; für Zigaretten in Verpackung von weniger als 3 Pfund \$9.00 vom 1000; für Zigaretten in Verpackung von mehr als 3 Pfund \$14.00 vom 1000; für Versicherungsgeheimnisse, die bis zum Jahre 1917 hierzulande nicht anerkannt waren, 5 Prozent; für Telegramme und Kabelgramme seitens des Bestellers 5c per Nachricht; für jeden Scheck unter \$50.00 2c und für jede weiteren \$50.00 2c; für alle beglaubigten Verkaufsdokumente 2c von jedem 100; für Automobile von \$1200 und weniger 5 Prozent, für alle diejenigen über genannten Preise 10 Prozent; für Bier, Ale, Stout 15c per Gallone; für süße Äpfel 10c per Gallone.

Während der letzten Woche wurden im Ganzen bei den hiesigen Behörden 59 Bankrotte angemeldet.

Bis jetzt wurden im Ganzen 532 Farmer, auf denen zurückgelehnte Kriegsveteranen angeliedert worden waren, wieder verkauft, da die Farmer ihrer Tätigkeit müde geworden waren. Der Wert dieser Farmer war um \$37,709 gewachsen.

Toronto. Der Feuerverlust innerhalb der Woche, welche mit

dem 24. Mai endete, belief sich auf \$597,000 im Vergleich zu \$489,700 der vorhergehenden Woche.

Die Canadian Cooperative Wool Growers machen bekannt, daß sich ertrückerliche Preise der Wollpreise zu heben beginnen. Während der letzten 10 Tage sind die Preise bedeutend gestiegen. Im Vergleich zum vorigen Jahr wird sich ein um 40c bis 50c höherer Preis herausstellen.

London. Infolge Plagen eines vorderen Gummireifens überschlug sich das Automobil von J. M. Compas, wobei dieselbe ums Leben kam und vier andere Insassen schwer verletzt wurden.

Sarnia. Wm. Broughton, der in zwei Tagen seinen hundertsten Geburtstag gefeiert hätte, erlag seiner ersten Krankheit. Während seines langen Lebens war er von allen körperlichen Leiden frei gewesen. Bis zu seinem letzten Tage oblag er seinem Berufe als Gärtner.

Windsor. Der Staat Michigan hat die Mannschafft der Boote, die mit dem Leberwachen des Biskley Schmuggels betraut sind, bewaffnet.

British Columbia.

Victoria. Ein einheitliches Vorgehen gegen strenge Durchfuhrung des Gesetzes über Sonntagsschlus zeigte sich, als vierzig Ladenbesitzer offen hielten. Bei einer kürzlichen Volksabstimmung stimmte eine Mehrheit zugunsten einer liberalen Auslegung der Sonntagsgesetze. Zwei der drei Polizeikommissare kündigten darauf an, daß sie das Sonntagsgesetz auch ferner buchstäblich durchzuführen werden.

Prince George. Schlimme Waldbrände sind unweit von hier ausgebrochen. Längs der Grand Trunk Pacific bis Giscome scheinen alle Wälder in Brand zu stehen. Man befürchtet, daß Sägemühlen in Gefahr sind.

Quebec.

Quebec. In verschiedenen Teilen der Provinz wüten an die sech-

zig verschiedene Waldbrände. Dichte Rauchwolken verdüstern den Himmel.

Montreal. Innerhalb von fünf Tagen verlor Frau J. Tessier zehn ihrer Verwandten. Sie ist die Schwester des Napoleon LaCroix, dessen ganze Familie durch den Gebrauch von Wafferschierling starb. Am selben Tage starb eine Schwägerin von ihr im Hospital, deren Säugling wenige Tage darauf, und ihr Onkel starb, als er die Nachricht von dem entsetzlichen Ende der Familie LaCroix hörte.

Bei St. Philippe de la Prairie überschlug sich ein Automobil, in dem Demetri Dunan, seine Frau und deren Nichte sowie ein irischer Priester saßen. Ersterer kam ums Leben, die anderen sind schwer verletzt.

Three Rivers. Eine Sägemühle in St. Barthelemy brannte nieder. Man befürchtete, die ganze Ortschaft würde in Asche gelegt werden. Der Verlust von \$100,000 ist fast ganz durch Versicherung gedeckt.

Nova Scotia.

Halifax. In einer Feuersbrunst an Barrington Street erstichte Frau Florence Smeardon, und ihre Tochter erlitt einen Schädelbruch, als sie zwanzig Fuß tief aus dem Fenster sprang.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Im allgemeinen hat unser katholisches Volk keine Ahnung von der Bedeutung des Blühens seiner Presse. Sonst würde man nicht zu hundert und hundert Vereinen, guten Werken und Stiftungen beitragen, aber die paar Cents umdrehen, die man der Presse widmet.

Unser Volk hat teilweise keine Ahnung, wie sehr seine eigene Meinung die Wäldungen in Brand zu setzen. Man befürchtet, daß Sägemühlen in Gefahr sind.

Ein dauerndes Denkmal ist unsere zu errichtende Herz-Jesu freistelle.

Wie viele Eltern, die den erhabenen Beruf zum Priesterstande recht zu würdigen wissen, tragen den schlichsten Wunsch in ihrem Herzen, daß Gott auch ihren Sohn zu diesem erhabenen Stande auserwählen möchte. Lange und flehentlich bitten sie den Herrn des Weinberges um diese Gnade. Kein Opfer würde ihnen zu schwer fallen, wenn sie nur das erleben, wenn sie nur dem hl. Opfer beizuwohnen könnten, das ihr Sohn am Altar Gott dem Herrn darbringt. In sehr vielen Fällen sogar würde ein Verwandter gerne die Unkosten auf sich nehmen, wenn sein Neffe oder Cousin sich dem Priesterstande widmen würde.

Aber warum soll man seine Opfer und guten Werke nur auf die eigene Familie beschränken? Wäre es nicht Annahmigung, unserm Herrn und Schöpfer vorzuschreiben zu wollen, wenn er sich zu seinem Dienste erwählt und wenn unsere Familie diese Wahl nicht trifft, wäre es dann nicht undankbar, wenn wir gleichgültig zur Seite stehen und uns schmollend zurückziehen wollen? Wenn die allweise Vorkehrung Gottes es nicht für zweckmäßig findet, einen unserer Angehörigen zu seinem hl. Dienste auszuwählen, warum sollten wir dann nicht einen armen fremden Knaben, den sie sich auserkoren und der Priester werden will, zu diesem hehren Berufe erziehen helfen? Ja, eine solche Tat, ein solches gutes Werk ist das verdienstvollste, weil ihm nicht der Egoismus innewohnt! Denken wir aber nur an uns selbst und möchten nur zur Erziehung und Ausbildung unserer Eigenen beitragen, so sind unsere Opfer mehr oder weniger mit Selbstsucht verknüpft und sie werden nicht von reinen und edlen Beweggründen geleitet, nämlich von Rücksichten auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen.

Die Stiftung einer freistelle für die Erziehung eines Seminaristen ist ein ewig dauerndes Denkmal; denn sobald ein Student zum Priester geweiht ist, tritt ein anderer an seine Stelle und so geht die Kette ununterbrochen fort, bis zum Ende der Zeiten. Auf diese Weise nimmt der Wohlthäter teil an allen guten Werken, die von diesen Priestern für die Ehre Gottes verrichtet werden. Können wir mehr von irgend einem guten Werke für uns selbst erwarten? Sehen wir uns damit nicht gleichsam ein immerwährendes Denkmal für Zeit und Ewigkeit?

Hochachtungsvoll vernahm ich aus den letzten Ausgaben des St. Peters Bote die Quotierungen hochherziger Spenden, für welche ich den Geborn ein herzlich „Vergelt's Gott“ zurufe.

Sollte sich jemand finden, oder mehrere zusammenschließen wollen, um den vollen Beitrag zur Stiftung einer freistelle aufzubringen, so wende man sich um Auskunft an Se. Gnaden Abt-Ordinarius Michael Ott, O.S.B., St. Peter's Abbey, Münster, Sasl. Kleinere Beiträge kann man dem Herrn Pfarrer zur Weiterbeförderung geben oder direkt an den St. Peters Bote senden.

J. W., O.S.B.

St. J. die älteste Landab...
In Canada...
Anfänglich...
1.00 Dollar...
erste Einzahlung...
nachfolgende...
Zufolge...
Jede nach...
für eine...
zeitung...
dingt...
Man ab...
St. Muenst...

Von...
Berli...
in seiner...
trag, er...
sein Ver...
habe, weil...
Gutmach...
ignorier...
auf Erteil...
votums...
eingebra...
Unterstüt...
der Rom...
diese Weis...
ein Betr...
trat der...
serien ein...

Der...
tionen des...
kommens...
wurde, n...
Für Deu...
Eckardt...
ster Seyd...
soll, wie...
in Königs...
die polit...
Zone etw...
würden...
sches der...
formelle...
nahme d...
Ein paar...
die intera...
ziell die...
geben.

Die...
Berufschla...
forderung...
hat und...
sein Bor...
stättfindet...
Markt gel...
auf 270...
in voriger...
Auf...
einer 970...
Klippe...
Stelle im...
volles De...
Krieg gef...
errichtet...
denburg...
Kommissi...
Regenstei...
punkte de...
alter und...
Holle in d...

In...
Vertreter...
der Deuts...
der Ofter...
gesellschaf...
schmelzun...
schlossen...
wird die...
Labels...
in die Ha...
Anschluß...
der am...
Cable Co...

Sam...
stischen...
vergangen...
der ein...
als dem...
tonnage...
ein Jahr...
Hamburg...
loffenen...
243,815...
men, geg...
526 Ton...
Die Zahl...
belieft...
375,714...
gleich zu...
Zonnung...
Baufe d...